

deren Tod die Tochter des Trappstädter Gastwirts Johann Georg Seminet, der 1754 als Landschulze erwähnt wird. Ihr Sohn Johann Georg Anton (1755-1832) wurde Bayerischer Justiz- und Gräflich von Eltzscher Rentamtmann, 1793 auch noch Verwalter im Würzburger „Cathedralcapitel“. Seine beiden Frauen schenken ihm insgesamt 24 Kinder; das 25. Kind war das doppelverwaiste Freifräulein Auguste von Bibra, das Johann Georg Anton in seine Familie aufnahm. 18 Kinder überlebten ihn; Nachkommen von 8 dieser Kinder leben außer in Deutschland noch in Frankreich, der Schweiz, Italien und USA. Etwa 150 von ihnen kamen in Würzburg zusammen und wollen auch in Zukunft engen Kontakt halten.

Nürnberg: Auf seiner Jahresmitgliederversammlung 1974 in Ansbach beschloß

der Fremdenverkehrsverband Nordbayern e. V. eine Namensänderung. Im Zuge dieser Image-Korrektur wird die touristische Dachorganisation der Landkreise und Gemeinden, Kur- und Verkehrsvereine zwischen Main und Donau künftig als „Fremdenverkehrsverband Franken e. V.“ firmieren. Damit tritt an die Stelle der rein geographischen Herkunftsbezeichnung jetzt ein geschichtlich legitimer Wertbegriff, der insbesondere auch als Reaktion auf die durch die Gebietsreform geschaffenen Verhältnisse zu deuten ist. Die Namensänderung bietet zugleich einen Ansatzpunkt, Franken als Inbegriff der Romantik und der kulturellen Vielfalt noch stärker zu profilieren. Sitz des Verbandes, der vor 70 Jahren gegründet wurde, bleibt Nürnberg (85 Nürnberg 18, Postfach 7). fr 176

AUS DEM FRÄNKISCHEN SCHRIFTTUM

Begegnung mit Regensburg: Stadt und Landschaft im Erlebnis der Jahrhunderte. Mit 54 Abbildungen nach Holzschnitten, Stichen, Aquarellen und Lithographien, hrsgbn. von Eberhard Dünninger, Regensburg. Friedrich Pustet 1972. 192 SS, geb. 22.50 DM.

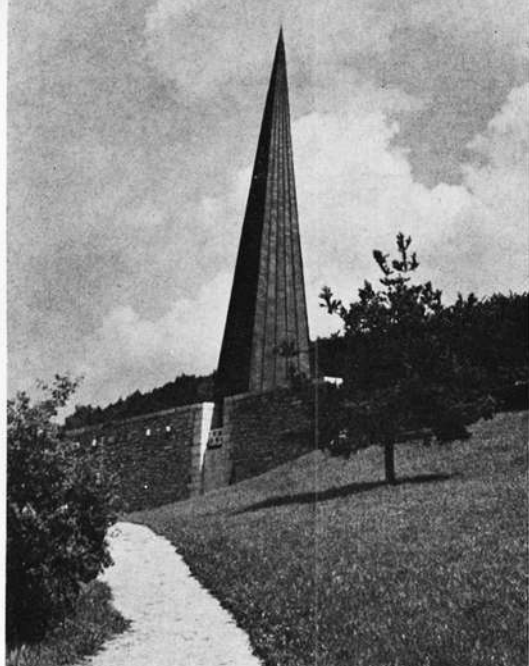
Eine glückliche Idee! Auf dem Umschlag in – noch praktischem – Querformat die farbige Reproduktion einer Regensburger Ansicht um 1730 und im Inneren Zeugnisse, Äußerungen von Männern der Feder und des Geistes, von Herrschern und Fürsten, Geistlichen, Reisenden und Gesandten über die alte freie Reichs- und Bischofsstadt, seit Ende des Dreißigjährigen Krieges Sitz des immerwährenden Reichstages, feinsinnige, kluge und trefende Urteile, Beobachtungen über Veränderungen des Stadtbildes. In überlegter Gliederung nach Problemkreisen, wie etwa „Ankunft in Regensburg“, „Die romantische Stadt“, „Der Dom und sein Bereich“, oder „Walhalla und Befreiungshalle“ usw. Bekannte und erlauchte Namen liest man da als Autoren von

Aussage für Aussage: Alfred der Große von England, Martin Behaim, Sebastian Münster, Matthäus Merian, Arceo von Freising, Otloh von St. Emmeram, Winkelmann, Goethe, Arndt, Chateaubriand, Mörike, Heinrich Laube, Ricarda Huch, Hebel, Bergengruen, Josef Dünninger, Hansjakob, Georg Dehio . . . um nur eine Auswahl aus der großen Schar bedeutender Geister zu nennen. Ein feines und ein feinsinniges Buch! -1

Hinweis:

Dumrath Karlheinz: Der Anschluß der Evangelischen Landeskirche Coburg an die Evang.-Luth. Kirche in Bayern im Jahr 1921. In: Die territoriale Bindung der evangelischen Kirche in Geschichte und Gegenwart. Ein Beiheft zum Jahrbuch für Niedersächsische Kirchengeschichte 69-1971 in der Reihe der Veröffentlichungen d. Arbeitsgemeinschaft für das Archiv- u. Bibliothekswesen in der EvgL. Kirche, 9, 1972. 23 SS.

Blick auf Stützmauer
und Turmspitze der
Kriegsgräberstätte
Treuchtlingen



Werner Thallemer

Den Getöteten aus Gerechtigkeit – Den Lebenden zur Umkehr

Die Kriegsgräberstätte Treuchtlingen, am Nagelberg, ist das Besuchsziel vieler Einheimischer und Feriengäste.

Am Westhang des Nagelberges über Treuchtlingen, der 12000-Seelen-Stadt am Eingang zum Altmühltal, ruhen in einer Friedhofsanlage von starker architektonischer Ausdruckskraft 2545 Opfer der Weltkriege. Die Gemarkung trägt seit langem den Flurnamen Ölberg, und das christliche Kreuz prägt denn auch den Charakter der Begräbnisstätte.

Am Fuße des Nagelberges stößt die Altmühl, einer der schönsten Flüsse Deutschlands, auf das ihren Lauf bestimmende Hindernis. Der formschön gewölbte, bewaldete Höhenrücken erhebt sich inselhaft aus dem Umland. Wer bei den Toten des Krieges weilt, genießt einen herrlichen Blick in drei Täler: altmühltalaufwärts gegen Gunzenhausen, zur Linken, auf das selbstbewußt wirkende Treuchtlingen, das sich mit seinen Hochhäusern und neuen Siedlungen zu einem lebendigen Gemeinwesen entwickelt hat, zur Rechten auf das Dorf Graben und die nach Dettenheim einbiegende Sohle. Auf dem flachen Rücken des Nagelberges erregen uralte Kiefern mit bizarrem Geäst das Interesse des Spaziergängers. Die Jugend kann sich hier ungestört tummeln. Auf der